

## Inhaltsübersicht

Vorwort .....	VII
Inhaltsverzeichnis .....	XI
Abkürzungsverzeichnis .....	XIX
Einführung .....	1
Erstes Kapitel: Rechtliche und rechtspolitische Grundlagen .....	5
§1 <i>Kollektiver Rechtsschutz in Kürze</i> .....	5
I. Fallgestaltungen und ihre Behandlung durch kollektive Prozessmechanismen .....	6
II. Erscheinungsformen kollektiver Rechtsschutzmechanismen .....	19
§2 <i>(Rechts-)Politische Auseinandersetzung</i> .....	23
I. Europäische Union .....	23
II. Deutschland .....	44
§3 <i>Problemstellung und Gang der weiteren Untersuchung</i> .....	56
I. Interessenkonflikte im Repräsentationsprinzip .....	56
II. Gang der weiteren Untersuchung .....	69
Zweites Kapitel: Kollektiver Rechtsschutz de lege lata .....	71
§4 <i>Bestandsaufnahme: Kollektiver Rechtsschutz             in Deutschland und der EU</i> .....	71
I. Gegenwärtige Rechtslage in Deutschland .....	72
II. Ausgewählte kollektive Rechtsschutzmechanismen .....	95
§5 <i>Erfahrungen mit Privatororganisationen             im kollektiven Rechtsschutz</i> .....	126
I. Wirtschaftsverbände, „para-staatliche Einrichtungen“ und die <i>CDC Consulting SCRL</i> : Deutschland .....	127
II. Unkontrollierter Wildwuchs oder begrüßenswerter Wettbewerb?: die Niederlande .....	163

III. <i>Never change a running system?</i> : Frankreich .....	174
Drittes Kapitel: Die Person des Repräsentanten ..... 183	
§ 6 <i>Die „Einrichtung“</i> .....	184
I. Vorgaben des primären und sekundären Unionsrechts .....	185
II. Der Verband .....	201
III. Die <i>association</i> .....	231
IV. Die <i>stichting</i> und die <i>vereniging</i> .....	234
V. Schlussfolgerungen .....	251
Viertes Kapitel: Qualifikation zur Interessenvertretung ..... 267	
§ 7 <i>Abstrakte Vorgaben</i> .....	268
I. Primär- und Sekundärrecht der Europäischen Union .....	268
II. Kontrolldichte <i>de lege lata</i> .....	276
III. Schlussfolgerungen .....	300
§ 8 <i>Eignung für den konkreten Fall</i> .....	313
I. Die Übereinstimmung des Satzungszwecks und der tatsächlichen Verbandstätigkeit mit dem konkret geschützten Interesse in Deutschland .....	314
II. Das Repräsentativitätsgebot in den Niederlanden .....	341
III. Schlussfolgerungen .....	356
§ 9 <i>Notwendige Anpassungen am Verbandsklagerecht de lege lata</i> .....	361
I. Mangelhafte Abgrenzung von Interessenbereichen .....	361
II. Ein horizontaler Ansatz .....	379
Fünftes Kapitel: Auswahl eines bestimmten Repräsentanten ..... 381	
§ 10 <i>Überprüfung der Qualifikationsmerkmale</i> .....	381
I. Empfehlung der EU-Kommission .....	382
II. Besonderes Anerkennungsverfahren .....	383
III. Schlussfolgerungen .....	402
Zusammenfassung der wesentlichen Thesen und Ergebnis ..... 409	
Literaturverzeichnis .....	417
Sachverzeichnis .....	439